

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt. Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Buß-Geschrey Oder Bericht/ Wie Gott der Herr die halßstarrigen Leute Auch Durch das Weinen der jungen Kinderlein in Mutterleibe/ zur Busse anmahne/ Weil Auff solche Exempel gemeiniglich grosse Veränderungen/ vornebmlich in der Kirchen Gottes/ erfolget sind

[S.I.], 1644

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730544281

Freier 8 Zugang







V. 228.

A-1285 4.





Buß-Beschrey Beagehrey

Mie Sott der GKRX

die halkstarrigen Leute

Ourch das Weinen der jungen Kinderlein in Mutterleibe/zur Buffe anmahne/

Weil

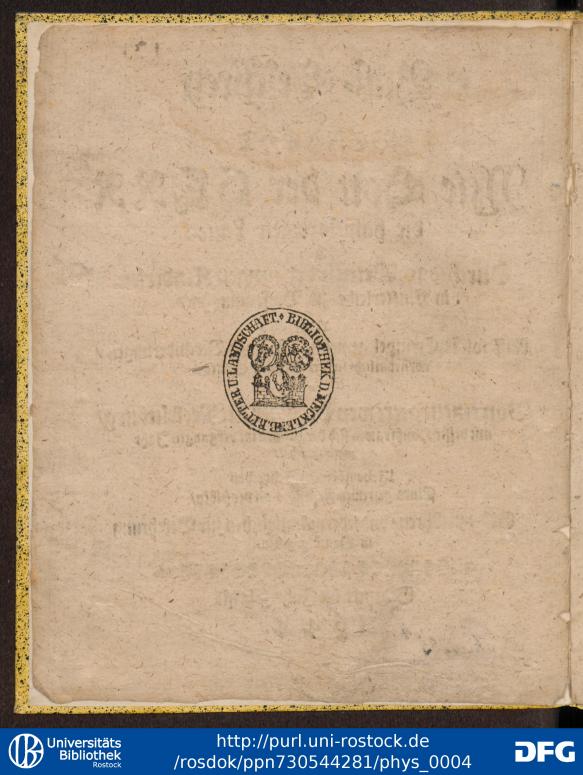
Auff solche Exempel gemeiniglich groffe Veränderungen pornebmlich in der Rirden Gottes / erfolget find.

Von einem getrewen Prediger in Meckelnburg/ mit deffen Saufframen fich dergleichen im vergangen Jahr zugetragen hat/

> Mebensteinem Schreiben Eines getrewen Freundes an denfelben/

GOtt zu Ehren/ und jedermanniglichen zur Bekehrung in Druck gegeben.

Gedruckt im Jahr Christi





FLETU EMBRYONUM IN UTERO.

Von dem Weinen oder Geschren der Kinder in Muner-Leibe.

barmherhiger/ geduleiger/vud langmüriger Dat fey/
ber die Meuschen nicht gerne auft frischer That straffe/
sondern ernstlich wolle/ daß sie sich von ihrem SündenBesen besehren/ vud seiner Gnade vud Barmherhigteit hie zeitlich und vort ewig geniessen mögen/ hat Er
vus in seinem Wort wielsaleig zu erkennen gegeben /

Wimmal mit außdrücklichen Worten/alewenn er benm Ezech.c. 18. & 33. spricht: So wahr als ich lebe, wil ich nicht den Zod des Ginders/ sone 23nd benm Ofea c. 11. das Ridifche dern daß er sich befehre und lebe. Bolck mit diesen bernbrechenden Troff-Worten anredet/vind fagt: 2Bas folich aus dir machen Ephraim? Golich oich schüßen Irael? Golich nicht billich ein Abama aus dir machen/ und dich wie Zeboim gwichten? Aber mein Hars ift ander Sinnes/ daß ich nicht thun wil nach meinem geimmigen Born/noch mich fehren Ephraim gar zu verderben/denn ich bin (5 Dit/ vind nicht ein Mensch/ vind bin der Beilige viner dir. Undern mit vielen herrlichen Exempeln/als wann er den Menschen Zeitzur Buffe und bekehrung gegeben/ und fie entweder durch den Mund der heiligen Propheren oder auch durch viele Miracul und Bunderdinge gur Buffe ruffen/ von Gunden abschrecken/ und für dem kunffrigen Zoris & Dues/der auff die Sunde gehörer/warnen lassen. Also lesen wir Genel.6. als die Buucht und Hureren ben der ersten Welt dermassen überhand nahm/ daß sich auch die Menschen keines weges den Geist Gones 21 ti mehr

> http://purl.uni-rostock.de /rosdok/ppn730544281/phys_0005



1656.

mehr wolten regieren und fraffen faffen/und Got der herr als ein ace rechter Richter/Pfal. 7 und heiliger 3 Dit/Lev. u. Ela 6. nicht langer ibe rem fchandlichen Gunden Befen gufehen fonte/ fondern befehloffen hattet alles Reifen das einen lebendigen Dem bette/ von dem Erdboden/ durch das Baffer der Gundflut, in vereilgent ließ er dennoch feine Gonliche Guade und Langmur dermaffen leuchten / daß er den fündigen und gur Bon An- Geraffe reiffen Menfchen 120 Jahr Zeit gab um Buffe und Befferung no 1536 bis ihres findlichen Lebens/ und ließ fie durch Roah/ den Prediger der Gerecheigteit/ Araffen/ warnen/ vid zur Buffe und Befehrung anmahnen/ und Damit es ihnen ja an Warnungs-Mitteln nicht mangeln mochte/ mufte Roah die gause Zeit über am Kaften bawen/ darinne er und feine bren Sohne fein Beib / und feiner drepen Sohne Beiber / nemblich acht Seelen/onter allen Menfchen allein folten erhalten werden. nicht, was für groffe Gnade und Langmut der grundgutige und barmber-Bige Bottoen fundigen Minivitern erzeiget und bewiefen habe? denn das mit fie nicht in ihren Gundenmöchten vittergehen/fferben/bnd ewig verderben/ließ er fie zur Buffe durch den Propheten Jonam beruffen/ und gab ihnen noch von der Zeit der gehaltenen Bufpredigt/ 40 Zage jur Beffe-Dafie fich aber befehreum und heffrig in Wehmin rung vnd Befehrung. und Denunh ihres Herhens in Bott fehrnen/ja in Sacten und in der 26feben Buffethaten/gerewete & Det dem hErrn des Bels/das er geredet hatte ihnen zu thunt und that es nicht. Jon 3. 2Bas fol ich fagen von der manffprechlichen Barmherzigkeit und Langnut Gones die er an den Juden gelibet? 3ch wilhte nicht mit vielen Borren erzehlen/ wie er fie vor der Zeit der Babylonischen Gefängniß/ durch seine Boten/die heiligen Propheten/fo trewlich und vaterlich für der Straffe warnen laffen: Denn der hErriftrer Bater & Det fandte guignen durch feine Boten frie (das mit fie Beir gnug hetten/fich ju betchrenvehe benn die Straffe fame) denn er Schonere seines Bolcks und seiner Bohnung. Aber fie fporteren der Boten & Detes/ verachteten fein Bort/ und affeten feme Propheten/ bis der Grimmdes DErenüber fein Bolef wuches daß fein Deylen da wariffehet gefchrieben im 2 Chron 36 c. Huch wil ich hienicht weitlanfitig befchrete ben des frommen & Detes Barmbernigfeit und Langmut/ fo er ihnen nach der Babylonifchen Gefängniff erwiefen/ wann er fie durch viele und mancherley Zeichen am himmel vind auf Erden für dem fünfftigen Biglice

Josephus de bello Jud.

und endlichem ganglichen Unterganglief warnen ja endlich burch feinen allerliebsten Gobn JEsium Christum/ und desselbigen holdselige Threnen sur Buffe anenahnen/davonmehrerlange nach ben dem Evangeliffen Mat-

thao am 23 und 24. und Luca am 19 Capittel julefen.

Sondern ich wil nur kommen auff die lob- undruhm-wurdige Barmhernigkeit des groffen GDE Tes/ die er uns groffen Gündern und Sünderinnen in Mecklenburg erzeiger und erwiefen bat. und bedencke murlieber Lefer was wol für schreckliche Himmeischrenende Sünden in unfern Brengen begangen/ und im vollen Schwange gegangen. 3ch fan und mag diefelbigen nicht alle erzehlen/ noch ju Papier fegen/ denn fie wurden einen groffen Raumhinwegnehmen. Db num zwar Det der DErr/ vermoge feiner Berecheigkeit/ vns fchon vor langft bette ftraffen können, und uns über einen Hauffen, und in einem Hun und Augenblick verderbentgleich wie Godom und Bomerca : Go ift dennoch feine Barmherzigkeit und Langmun fo groß/ daß ere nicht ehe thun wollen/bis er uns gringfam für dem Dinglick und für der wolverdienen Gtraffe gewarnet ob wir noch vielleicht Buffe thun/ vne von vnferen Gunden zu ihm betebren/ vnd feiner Gnaben genteffen wolren. Sind wer weiß da niche wie heffeig mancher trewer lehrer und Drediger/beffen Geele Ecfefan folchem Gunden-Beforhatte/damider geruffen/ gefehrnen und geenfert hat? Wer weiß nicht wie viel 2Bunder und Zeichen Gon ber hErr unter une geschehen laffen wind vins damit für fünffrigen Dinglick gewarnet? Mufte nicht vor etlichen Jahren/ ehe denn das Kriegswesen in Zeurschland angieng/ ein groffer Comet/wie eine fewrige Ruthe/eine geraume Ben vifer An. 1618. Bufprediger in der Lufft fenn? Dat man nicht gange Rrieges-Beer in der Luffe gefeben? Bor 7 Jahren fahen viel leute in Dommern mit der Connen Zuffgang/ nahe ben ber Gonnen/ einen Trommelfchlager/ welchem bald cuff ben Buß dren geharnifchte Manner folgten/ fo mit einander ftritten. Ind wer fan auch alle Sonner- und Mondenfinfferniffen/ fchreck. liche Ufpectent Chalmata, Fewiffralen und Wunderzeichen erzehlent die fich fonften erenget und feben laffen/ und alle Borboten/ des/ fiber unfer Clinde/wolverdienten Borns & Dites find gewefen?

Aber wer hat fich mit den Rinivitern betehret vom Frevel feiner Sande? Bir fchligen alle Zeichen und Warmings. Mittel in ben Wind/ und waren uns diefelbigen eben fo viel/als hette uns eine Bank angepfiffen.

Wir





Wir wir haben frenlich anchmit den verftocken giben der Boten Do tes gefrottet/fein Bort verachtet/ vnd feine Propheten geaffet/ und waren mide visgu dem DErri ju betehren und ob man uns schon predigtes richtete fich doch feiner auff, Of it c. Riemand war onter ons/dem feis ne Bopheitwere leid gewesen/ und der gesagt hene/was mache ich doch ? Jerem. 8 Darumb embrandt auch Gones gerechter Born und Grim Dermassenüber vns/ daß feinrettenda war/ vnd mufte der blutige Krieg! Die granfanie Peffilens/vno die verderbliche Sungersnoch/manchem die Angen gutrucken daß auch der Menschen Leichnom in Gradten und Torf fern lagen/wie Mutaiff dem Relde, und wie Garbenhinter dem Echnic ter/ die niemand famblet/ Jerem. 9. c. Das alles aber hat der gerechte BDit/ vins/ die wir noch/ aus fonderhafer Gnade deffelben/ vinfer Leben Behalten/ und gur Zusbeine davon gebracht, feben laffen/der Hoffming/wir mirden uns daraufpiegeln/bitterlich über unfer Gundeweinen/vnd vns nicht allein durch feinen gerechten Zorn/ der wie ein verzehrendes Fewer omb fich gefreffen fondern auch durch ben Reichthumb feiner Barmbernigfeit vod Langnunt zur Buffe leiten und führen laffen. fich nachden Siegragen gebeffert? Werhat über feine Gunde geweinet? Wer hat Angfliglich mit den Dinevitern zu @ Dit geruffen und geschrient def er one gnadigwere? Gon hat one gwar geschlagen, aber wir has bens noch nicht gefühletter hat uns geplagett aber wir haben uns noch nicht gebeffert. Wir haben ein harter Ingeficht/wie em Felf/ vno wal len uns nicht befehren / Jerem 5. Der groffefte Sauffe verachter den Reichthumb ber Gnaden und langnut Bottest und häuffen ihnen felbit nach ihrem unbuffert: und verftachten Dergen/ ben Born Gottes auff den Zag des Borns/ und der Offenbahrung feines gerechten Gerichtes/ Ro-Bann wir dem fo verstocke find/ und fein naffes Auge über unsere Simoen machen / noch vns davon betehren wollen. Sibe / so warnet vis GDit der hERR abermal fin dem Diglied/vind woke unfer gern versch onen/ und uns gnadig fenn. Er warnet uns durch wiel An. 1643. und mancherlen Zeichen und Winder. Er leffer die Gottes-Saufer und remplum Rirchen einfallen/vnd zundet fie mit Jewr vom Symmel an. Er leffet Goldber bas Waffer in Blut verwandeln. Er leffet Blut vom Simmel regnens gense de merhorie Summomde braufen, und bewege dadurch des Meeres Wellen, daß fie Lander vind Stadte überschwemmen, und viel hunders Menschen und

cœlo tachú mense Januario.



und Thiererfauffen. Er leffee die wilden Thiere fich mie Mache im Land bermehren/ und dermaffen überhand nehmen/daß nicht allein die Menfchen fich für denselben fürchten muffen/ sondern auch die Frichte auff dem Sande/bnb das Dieh auff dem Felde/fur denfelben in Befahr fichen. fe Omina find es und Barnings-Mittel fo wir fie tur dafitr erfennen wolten. Ja/damit es vns an feinen Warnungs- Mitteln mangeln moge/ Sihe/ formigen die fleinen Rinderlein/ noch in Mutterleibe/ ehe dann fie gebohren werden/ feuffgen/ ond flaglich mit ihren garten Stimmelein Maffen fiche denn in diesem jestlauffenden Jahre den 16 3a. An. 1643. marij su Nacht in Guffrow begeben und sugerragen hat. Denn da has der allein weise alle Ding regierende/ und barmhernige Bont einer from men Chrifflichen Macronen/eines Chrischen Ramens und guten Gernichces/fleines Rindlein vinter ihrem Hergen weinend hören laffen/ welches bendes von dem Bater und Matter ift gehöret/ und Bif und Befehrung ben one Menfchen in erwecken/dem Chrwirdigen Ministerio offenbahrer Wertan fagen/was dif eigenelich bedeute? Wir wollen aus mercklichen Siftorien/ einem jeden felbst nach zu dencken/ an die Hand geben was von folchem Winfeln vnd Beiner wie denn auch von anderen Werchen der noch ungebornen und in Mutterleibe verschloffenen Kinderlein zu halten. Bon Rebecca der frommen Gottseligen Sauf- Ehren/ bes liebwehrten und Gottliebenden Jsaacs/meldet das 25 Capittet des erften Buche Mosis eine fonderbahre und nachdenefliche Historiam, daß fie Bonder DERA mit doppelter leibes-Frucht gesegnet/vnd da Die Zeit ihrer Beburt fast heran getommen/haben fich die zwen Rinder in Matterleibe hart geftoffen/ (welches denn ohne Weinen schwerlich abgegangen) fo auch/ daß fich die fromme Murter hefftig drüber einfestel vind vermennet hat es winde foldhe Collisio und Zusammenstassung der Kinder ihr den Todt bedeuten/daher fie auch gefogt hat/ Da mirs fo folte gehen/warumbbin ich schwanger geworden? Mer es bedeutete der Mutter nichtes bofes/ fondern daß zwen Bolcker aus ihrem leibe entfprieffen folten/ da je eines wider das andere ffreiten/ und daß der groffere dem fleinern merde bienen.

Vor den Kriegen/ so zwischen Käyser Zinrich ben VI. und seinem Sohne/ Rayfer Hinrich dem V. enistanden, find viel 2Bunder-

Chronic. Char, vel Philip.1.4 pag.m.338



Wunderdinge hergegangen: Remblich ein Comer hat sich etliche Misnat in der Luste gezeiget. Man hat sewrige Rriegs-Heer, blutige Wassen,
belagerte Städte i vod schiessende Liechter, gesehen, ein Genimmel eines
schlagendes Kriegs-Heeres gehöret. Die Kinderhaben in Mutters
leibe geredet/ vod ist Bin ans dem Brodt gestossen, wenn mans von
einander geschnitten. Und hat dieser Krieg durch Mistrew und Unbenung der Pähste 3 8 Jahr gedamret.

Jobus Fincelius gebencket lib. 1. Mirac. daß Unno 1520, in Grimburg in Heffen ein Rind in Munteleib zwenmal fo laut geschryen/daß es alles Hankgefind aukurücklich hören können.

Infans in utero matris in Marrucnis clamat... Livius.

2100172. Ehe dann das grewliche Blut Bad 30 Paris in Franckreich mirden Evangelischen vor die Hand genemmen und angerichtet ward haben die Zinderlein in Mutterleibe geweinet und mit ihren senssenden und weinenden Stimmichen den folgenden Jammer und Elend beslaget. Et meminit Herberg in Postill. de suga Christiin Egypt. & infanticid. Herodis, notabilis cujusd. historia, qua in ipsa laniena Parisiensi cum nobili quadam muliere accidit. Cujus infans, matre per bombarda globulum vulnerata, in utero miserrimestevit, quem, auditostetu, miles bombarda in utero, occidit.

Aind in Mutterleibe drey viertel Stunde geweinet/vnd hat drauff / durch Dates Berhengniß vnd Zulassing / der Tenssel viel Menschen leiblich besessen, vnd sehr gequäler. Schleidan continuat. Es schreiber auch Johannes Meursius, daß im Jahr Christi 1523. Christiernus der Däntsche und Schwedische König/ ehe er gebohren/ in Mutterleibe gemeiner habe/ damit angedentet worden/ daß er ein herbes vnd hartes keben haben/ vnd auch anderen machen würde. So hat er auch in seiner Beburt angezeiget/daß er ein blutiges Reich haben würde/ weiler die eine Hand von einander gedöhnet/die ander aber gugeschlossen/ einer Faust gleich/ ans Mutterleibe gebracht/ vnd da die Abehnunter die selbe Hand eröffnet/ vnd voll Blutes gesinden/ hat sie sich nicht allein drüber entsest/ sondern solches auch dem Bater König Johann erzehleit welcher

welcher verfündigt/ Es wurde dieser sein Sohn vieler Menschen Blue vergieffen/vnd blutige Kriege führen.

M. Ofeas Schadaus Kirchen Diaconus 311 Strafburg referiert in Sleidano continuato lib. 16. part. 3. Das Unno 1791. in der Mewen-March im Städtlein Spandow cines Wageners Fram arob Schwanger gegangen/ und habe die Frucht efliche Wochen vor der Bebure in ihrem Leibe laur gefeuffret und geweiner welches der Graff von Spandow selbst gehörer.

NR.

Fabronius Chreibet/ Oak Ilnno 1605. in Zeffen/ein Rind in Mutterleibe fo laut geweinet/ daß es alle Leute im Zause gehoret/darauff sen die schädliche Verenderung der Reliaton in Deffen erfolget.

21nno 1618 haben die Fleinen vunnunditten Kinder: Icin in Stebenbürgen/Bohmen/vndandern Orten/ehe dann fie dieses Zages-Liecht/ Davin wir leben/ gesehen/ Dennoch in Mutter: Acta Bo. leibe von der Verlöschung des hellen Liechts des heiligen hem, de Evantelij vnd von den schrecklichen drauff folgenden blu anno 1618 ticten Ariegen/ damit gang Teurschland wirde überschwemmer/ ge. & 1610. redet.

Solcher Zistorien von dem Winseln und Weinen ., ber Bleinen ungebornen Kinder / und anderen Wunder bingen/ die sich mitibnen in Mutterfeibe begeben/ tongman aus alten und newen Chronickenhervorfichen/aber ich halte folches unnothia au fenn/ weil wir felbst etliche in wenig Jahren erlebet/ wiewol ffe smergedruckend nicht allezeit kund gemachet werden/doch thilf ich noch sum Beschlußeines gedencken/welches fich Zinno 1636 im Monat No. vemb. begeben dahat einer Chrifflichen Frawen zu Schwinckendorffinas he ben Himichehagen / in diefem Land gelegen/fleines Rindelein in Mant cerleibe auch geweiner/vud ift bald darauff das Schwedische und Renserlie che Rriegesbeer mit hellem Hanffen ins Land gestürger, bud groß Unglick und Elend erfolget. Hus diesen und dergleichen Erempeln ist flar und offenbar, daß man folche weinende Stimmen der ungebornen Kinder nicht

nicht inden Wind schlagen/nochdaher Brsachnehmen sollstromme kentel ben denen sie gehörer werden/unbilliger weise zu träncken. Sondern man sollse als GOrtes sonderliche Busstrimmen und posatzenen ansehen und halten/ und daher auch Unleinung nehmen/bitterlich über unsere Sünde zuweinen: And gleich wie die Romer/wann sie solche Bunderdinge gehörer und gesehen/ sich bestissen haben/ ihre Hendingthe Gösen mit ihren Opssern zu versöhnen/ also und vielmehr sollen wir nach Mödzligsen und besteilsigen/ daß wir den gerechten BOrt/der allen Welschhätern und Sündern sein ist/ mit rechtschaftener Bisse/ indrünstigen. Seufssen/ und heissen Busstränen versöhnen/ und ihn bitten/ daß Erfrend bis seinen den Geufsserleinder ungebornen Kinder zum besten wenden/ und Krieg/ Pestilens/ Hunger/ Rummer/ und andere Landstrassen und Plagen/ die wir täglich mit unsern Sünden verdienen/ von unseren Grenzen gnäschieh abwenden wolle:

GOtt bekehre ja vnsere Steinharte Heraken/ vnd gebe vns/ was vns nühlich vnd gut ist/ an Leib vnd Seele/ vmb Christi ICsu vnsers einigen Gnadenthrons willen/ Amen.

army fight of the confidence o

abances in the land dance of the antifernous and

wholes are orbital and page to the page to the manufacture of the manufacture of the page of the page

the contraction and materials of the part of the state and

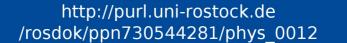
The old a section of the section of the section of the

one Agreement of the Bandary Agents of them.

Geschrieben den 27 Martii,, Anno 1643.

S.P.





Ostquam mihi renunciatum est, Vir Reverende, te cum Uxore tua gravida ob nuperum infantis in utero vagitum maxime follicitum effe, non possum intermittere, pro meo in te amore, & pio affectu, quin scriptione te adeam, cum coram, ob continuas operas Scholasticas, tecum colloqui non liceat. Etsi verò insolirus ifte fletus fingularis & ominofus eit, nec facile nobis augurari, quid ejusmodi fletus intra maternorum viscerum compedes, & clamor in illis filentii ergastulis portendat: non tamen animo angaris, nec explices ranquam finistrum & infaustum tibi omen, multominus dubites de favore Dei, cujus judicia sunt inscrutabilia. Apud Johan. c. o. incidit CHRISTUS in quendam cacum, qui folis lumen per omnem vitam nunquam viderat, super hoc conferunt discipuli, quis >> peccasset, hic, an parentes ejus, ut cacus nasceretur, num miser ille : homo in utero matris tam impius & perversus extiterit, ut DEUS'il- >> lum visu privaret, antequam nasceretur? an vero ipsius parentes fla- >> gitiis suis meruerint, ut DEUS sobolem tanta miseria premeret, quà & ipfi exparte punirentur. Sed CHRISTUS respondit, neg; excumistum, ned; parentes ejus peccasse, quod ipsius impieras, aut parentum flagitia, præ aliorum hominum peccaristanta fuerint, ut in illo homine exemplum statueretur, sed DEUM hanc crucern caco imposuisse, ut manisestarentur divina opera, h. e. ut D El gloria eluceret, & bonitas celebraretur, Sic nec hodis perperam judicandum de iis, quæ piis accidunt, quasi ea sint certa maximorum scelerum supplicia. Nosti, Vir religiose, me etiam non monente, quam crucem, & quos dolores primis nostris parentibus, jam in gratiam receptis, ferendos DEUS imposuerit, dum lex divina mulieri dicit: Multiplicabo ærumnas & conceptus tuos, in dolore paries filios, h. e. gravidam multæ infirmitates excipient, ut funt; Capitis dolores, vertigo,nausea,vomitus,fœtus inquietudo, & in ipso partu, inter acerbistimos cruciatus, de vita periclitabitur: sed & post partum in educanda sobole multiplices ærumnas experietur. Sic Rebecca ex collisione infantium periclicabatur de virà suà, ut poeniteret eam, quod sobolem Instante partu Thamar, & quidem in ipsainfantium effu.



her girlen in mornelly visibility

fione notanda erant signa, nempe periculosa Corporis materni ruptura, quasi scetus viva matre non esser egressurus &c. Sub hac cru->> ce salvabitur mulier, si permanserit in side in CHRISTUM, in di->> lectione erga maritum ac liberos, in sanctissicatione precum, & in reverentia Conjugii. Non igitur sis animo tam anxio & sollicito, Vir

verentià Conjugii. Non igitur sisanimo tam anxio & sollicito, Vir Reverende, quod si hanc sortem DEUS muliebri sexui irrogavit, certe non in poenam vel dirum omen parentibus erit; Sed iple, pro immensa sua bonitate, & præsenti ope prægnantibus succurrit, & fœtum paterna sua benevolentia commendatum habebit: quin potius agnoscas benedictionem DEI cum Conjuge tua : Promissio vestraest & liberorum vestrorum. Ille est noster DEUS, & seminis nosfri. Quantà sollicitudine mater fœtum gestat inutero: tantà nos curà DE US prosequitur, nec ulla momenta vitæ nostræ eum latent, neque ulla claustra pectoris. Solenne est DEO, ut remisso vel condonato peccato nihilominus paternam castigationem adhibeat, idé; ideo, ut in timore & humilitate perseveremus, & ut alii moniti à peccando deterreantur. Verum hæc & alia solatia tibiipsi instillabis, ut penèverecundiæ mihi sit, ea ingerere. Itaque literarium hunc affatum finio, & conjugi tuæ placidam à nexu liberationem exopto. Salve & vale in Christo Jesu. Gustrovi, d. 10. Febr. Anno

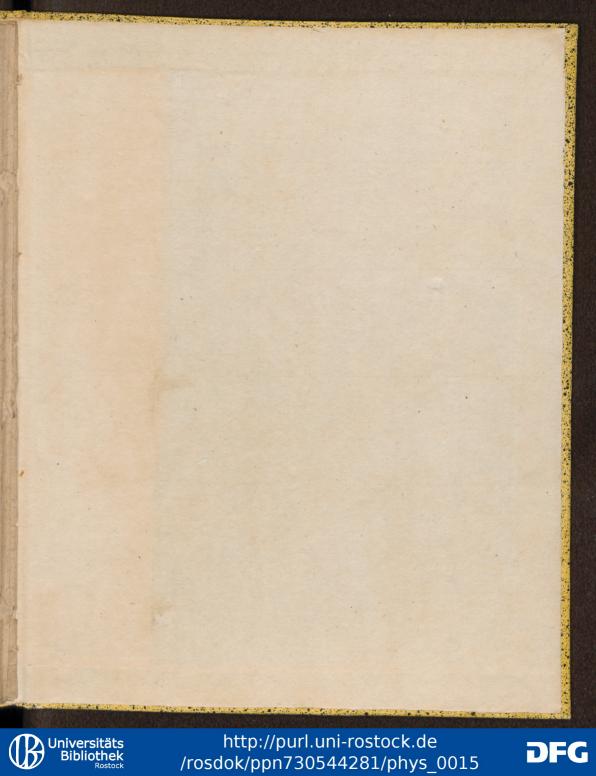
Actor, 20. Pfal, 22, Pfal, 139.

I 6 4 3.

Gen. 17.

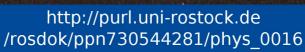


Anno 1652: m. Seps. in Sile in maje ben brostalle fourlinged and Der Zuffe uf Sie freh gefallen. b. pin hind for 4 toys in mutter tail ge, winter and sop partium bis as conder nor fieden In Hovellis priblicis.









welcher verfündigt/Es würde dieser sein Sohl vergiessen/vndblutige Kriege führen.

M. Oseas Schadæus Kirchen-Diae referiert in Sleidano continuato lib. 16. part. 3. Rewen-March im Städtlein Spandow/ cines schwanger gegangen/ und habe die Frucht esliche in ihrem Leibe laut geseuffiet und geweinet/ welch dow selbst gehörer.

Fabronius schreibet/daß Inno Rind in Mutterleibe so laut geweinet im Zause gehöret/darauss sen schädlich gion in Hessen erfolget.

Inno 1618 haben die Kleinen v lein in Stebenbürgen/Böhmen/vnd an sie dieses Tages-Liecht danin wir leben/gesebent/ leibe von der Verlöstinung des hellen 1 Evangelij/vnd von den schrecklichen d tigen Kriegen/damit gang Teinschland av redet.

der Eleinen ungebornen Kinder / und dingen/ die sich mitschnen in Mutterfer aus alten und newen Chronickenhervorsüchen/ wilkig zu senn/ weil wir selbst etliche in wenig I untergedruckennd nicht allezeit kund gemachet we zum Beschlußeines gedenesen/welches sich Inn vemb. begeben/ dahat einer Christlichen Frauen he ben Hurichshagen/ in diesem Land gelegen/klerliebe auch geweinet/und ist bald darauff das Sche Kriegesheer mit hellem Janssen ins Land gest und Elend ersolget. Uns diesen und dergleiche offenbar/ daß man solche weinende Stimmer

